

In 100 Sekunden durch unsere Schlosswelt: Sehenswürdigkeiten und Event-Locations



Uwe Strömsdörfer, Schloss- und Kulturbetrieb/Joachim Köhler MEDIADESIGN Erfurt
(Drohnenaufnahmen)

Sonderausstellung: "AUS DEM DUNKEL DER VORZEIT"



20.5.–10.11.2024

Eine Sonderausstellung des Schloss- und Spielkartenmuseums Altenburg in Kooperation mit dem Landesarchiv Thüringen – Staatsarchiv Altenburg

Die Altenburger Museen bieten erstmals seit Jahrzehnten umfassende Einblicke in die vorgeschichtliche Sammlung der Geschichts- und Altertumsforschenden Gesellschaft des

Osterlandes (GAGO). Neben goldenen Lockenringen aus der Bronzezeit sind außergewöhnliche Funde aus Ostthüringen und sogar darüber hinaus zu sehen. Die Ausstellung stellt spannende Fragen:

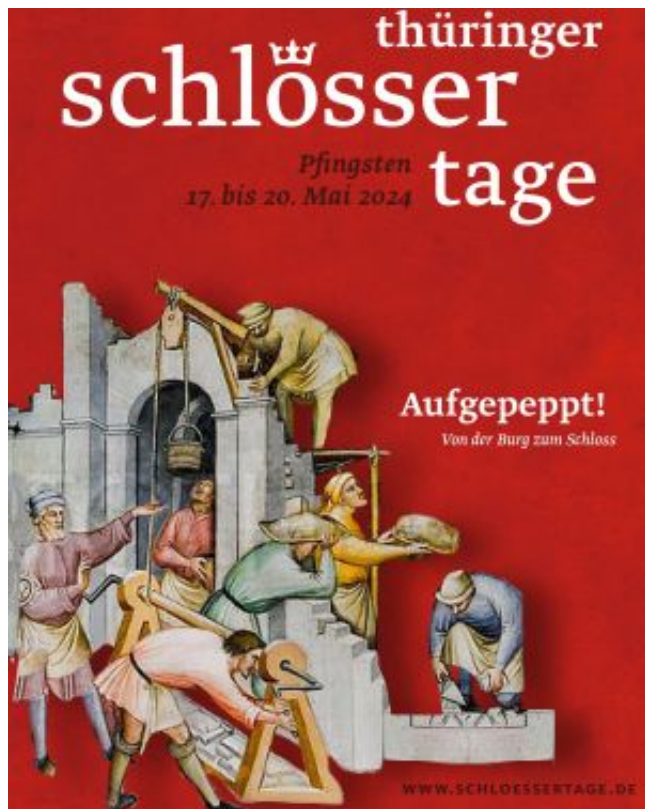
Was hatten die Schweizer Pfahlbauer während der Steinzeit auf ihrem Speisezettel? Oder: Welcher mystische Aberglaube rankt sich um die Herkunft gefundener Tontöpfe? Durch modernste Analyseverfahren wurden einigen Exponaten Geheimnisse entlockt, die in der Sonderausstellung preisgegeben werden. Mit dem Beginn archäologischer Untersuchungen im 19. Jahrhundert wurde erstmals ein Bewusstsein für die Vorgeschichte geweckt.

Altertumsforschende Vereine wie die GAGO legten so auch systematische Sammlungen von Bodenfunden an. Neben regional bedeutenden Entdeckungen zeigt die Ausstellung die überregionale Vernetzung der Altertumsforschenden Gesellschaft.

Der Ausstellungskatalog erscheint im Verlag Beier & Beran.

[Begleitprogramm](#)

THÜRINGER SCHLÖSSERTAGE 2024



THÜRINGER SCHLÖSSERTAGE Pfingsten 17.-20. Mai 2024

"Aufgepeppt! Von der Burg zum Schloss"

Mitten in der Stadt Altenburg thront auf felsigem Grund ein imposantes Schloss. Mit ihm verbinden sich mehr als 1000 Jahre Bau- und Fürstengeschichte. Einst eine slawische Wallanlage, entwickelte sich daraus ab dem 10. Jahrhundert allmählich eine deutsche Burg, welche spätestens ab 1132 als kaiserliche Pfalz diente. Von dieser Zeit zeugen noch heute Flasche und Hausmannsturm. Unter den sächsischen Kurfürsten entsteht 1518 ein dreiflügeliges Renaissanceschloss. Dieses erfuhr in den nachfolgenden Jahrhunderten vielfältige Veränderungen. Galerien, Treppenanlagen, repräsentative Wohnräume, prächtige Festsäle und vieles mehr schmücken seither die Schlossanlage Altenburgs.

Seien sie Pfingsten unsere Gäste und gehen mit uns auf Spurensuche. Lernen sie das Residenzschloss abseits der gewohnten Pfade von der Burg zum Schloss kennen ...

[Programm](#)

Kabinettausstellung: "Salve Roma"



Salve Roma!

Das römische Pantheon als Korkmodell von Dieter Cölln

8.10.2023—28.7.2024

Schloss- und Spielkartenmuseum
im Residenzschloss Altenburg |
Bibliothek

Kabinettausstellung: "Salve Roma"

08.10.2023- 28.07.2024

Bibliothek Schloss- und Spielkartenmuseum im Residenzschloss Altenburg

Ab dem 8. Oktober 2023 heißt es im Schloss- und Spielkartenmuseum „Salve Roma!“. Besucherinnen und Besucher der Ausstellung werfen hier einen Blick auf das Korkmodell des Pantheons, dem besterhaltenen Tempel des antiken Rom und entdecken so die Geheimnisse des monumentalen Bauwerkes. Geschaffen hat das Korkmodell der Künstler Dieter Cölln. Bevor es in eine private Sammlung wandert, besteht nun die einmalige Chance, das Modell in Augenschein zu nehmen.

Die Kabinettausstellung wird durch Fotografien des Leipziger Fotografen Bertram Kober bereichert sowie durch historische Reproduktionsgrafiken aus Lindenaus Kunstbibliothek. Drei weitere römische Korkmodelle, die Bernhard August von Lindenau zum architektonischen Zeichnen für die von ihm gestiftete Kunstschule erwarb, setzen das neue Korkmodell des Pantheons in die Traditionslinie eines eigentlich ausgestorbenen Kunsthandwerks.

Jeden Freitag Drucktag für Praktiker: Mit vorhandenen Druckplatten an der Presse durchstarten



Angebot für Praktiker

Wollten Sie schon einmal richtige Druckerschwärze schnuppern oder an den Händen kleben haben? Dann gehen Sie doch bei unseren Kartendruckermeistern in die Lehre. Tauchen Sie in die Geschichte des Druckerhandwerks ein und lernen Sie, selbst eine Druckgrafik anzufertigen.

—

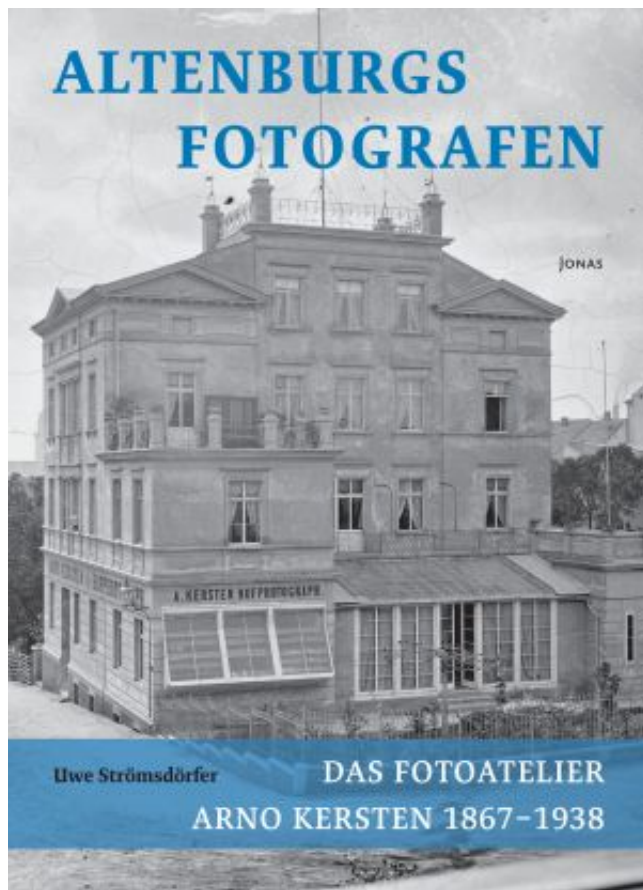
—

—

Freitags 14:00 und 15:00 Uhr

Ca. 60 Min., 5,00 € pro Person / ohne Anmeldung/ max. 20 Personen

Publikation: „Altenburgs Fotografen – Das Fotoatelier Arno Kersten 1867-1938“



Das Schloss- und Spielkartenmuseum im Residenzschloss Altenburg erhielt 1992 mit einer Schenkung den Nachlass des Altenburger Fotoateliers Arno Kersten, welches von 1867 bis 1938 in Altenburg existierte. Glücklichen Umständen ist es zu verdanken, dass dieser Nachlass aus über 20.000 Glasnegativen, über 5.000 Abzügen, Dokumenten und Atelierausrüstung erhalten blieb und uns einen Blick in die Vergangenheit erlaubt.

2019 wurde der einzigartige Bestand erstmals in der Ausstellung: „Stadt. Mensch. Geschichten. – Altenburger Fotoatelier Arno Kersten 1867–1938“, der Öffentlichkeit präsentiert. Der nun entstandene Band setzt sich mit den Anfängen der Fotografie in der Residenzstadt Altenburg sowie im Besonderen mit der Geschichte des Ateliers Arno Kersten und deren Fotografen Arno Kersten, Friedrich Otto Kersten und Joseph Bernath auseinander – eine materialreiche Geschichte der Fotografie in Altenburg – von den Anfängen des Mediums bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs.

Auf 240 Seiten erzählt die im Jonas Verlag Weimar erschienene Publikation die Geschichte des Altenburger Fotoateliers. 290 Abbildungen, eine repräsentative Auswahl der Werke der Fotografen des Ateliers Arno Kersten, dokumentieren in ihrer Breite dessen 71-jährige Geschichte, die dabei stellvertretend für viele Ateliers dieser Zeit stehen kann, aber besonders für jene, die über mehrere Generationen geführt wurden.

Autor: Uwe Strömsdörfer

Herausgeber: Schloss- und Spielkartenmuseum Altenburg, Residenzschloss Altenburg

Jonas Verlag

1. Auflage 2023

240 Seiten

290 Abbildungen, zumeist in s/w

Buchausgabe

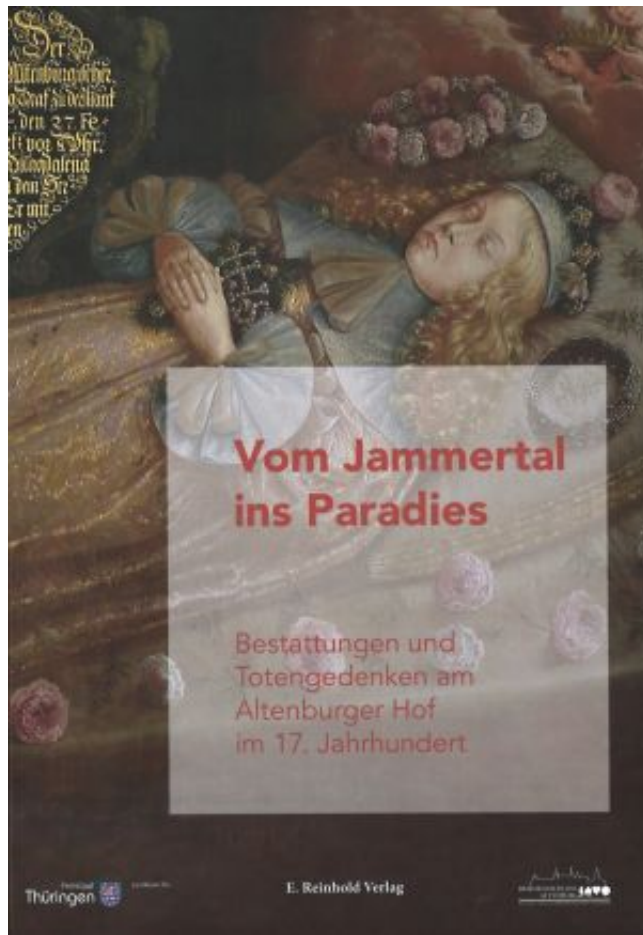
(D):

32,00

€

ISBN: 978-3-89445-597-2

Publikation: „Vom Jammertal ins Paradies“



Die Altenburgica-Literatur erfährt in diesen Tagen einen spannenden Zuwachs: „**Vom Jammertal ins Paradies**“ titelt eine im E. Reinhold Verlag erschienene Publikation, in welcher erstmals für den Altenburger Fürstenhof des 17. Jahrhunderts äußerst komplex das Sterben, der Tod, die Beisetzungszeremonien und das Totengedenken in den Fokus der Betrachtung gerückt werden. Ausführlich finden die wettinische Bestattungskultur und ihre Ausstrahlung auf Altenburg eine Würdigung. Funeralschriften, insbesondere Leichenpredigten und Archivalien des Staatsarchives Altenburg werden als Quellen vorgestellt. In Altenburg dienten zwischen 1626 und 1672 zwei Gewölbe als fürstliche Grablege. Geschichte und Belegung der Gruftanlagen in der Brüder- und der Schlosskirche verbinden sich mit interessanten Fakten, die teilweise aus einer Fülle bisher unerschlossener Archivalien zusammengeführt und erstmals dem interessierten Leser vorgestellt werden können. Dies betrifft auch Sachzeugen der Sepulkralkultur: Gemälde, Grafiken, Textilien und Sterbemünzen reflektieren die Erinnerungskultur. Ihrer Entstehungsgeschichte nachzuspüren, verband sich mit zahlreichen neuen Erkenntnissen.

Die Publikation wurde vom Landesarchiv Thüringen, Staatsarchiv Altenburg und dem Residenzschloss Altenburg herausgegeben. Sie sollte im vergangenen Jahr anlässlich einer namensgleichen Ausstellung im

Schloss- und Spielkartenmuseum erscheinen. Coronabedingt wurde die Ausstellung vorerst abgesagt und wird zu einem späteren Zeitpunkt erneut thematisiert. Dem geschichtsinteressierten Leser sei bis dahin eine fesselnde Lektüre empfohlen.

[→ ältere Artikel](#)